

ALTERSMÄSSIGE BESONDERHEITEN BEI DER ANEIGNUNG DES QUANTITÄTSSYSTEMS
DER ESTNISCHEN SPRACHE

LAINES VESKER

Lehrstuhl für Pädagogik
Republikanisches Institut für Lehrerweiterbildung
Tallinn, Estn. SSR, UdSSR, 200105

ANNOTATION

Die Quantität gehört zu den ersten Komponenten der Wortstruktur, die sich das Kind aneignet. Der Aneignungsperiode ist eine Fluktuation zwischen allen Quantitätsstufen charakteristisch. Analoge Abweichungen bei den Kindern mit allgemeiner sprachlicher Unterentwicklung sind häufig, schwer überwindbar und gehören zu den Merkmalen der Sprachstörung.

EINFÜHRUNG

Unter den theoretischen und angewandten Zielen der Kindersprachenforschungen interessiert uns die Rolle der altersmäßigen Besonderheiten bei der Diagnose und Überwindung der Sprachstörungen: die Abweichungen in der Sprache können als Merkmale der Sprachstörungen nur im Vergleich zur Norm festgestellt werden: die Berücksichtigung der sprachlichen Ontogenese ist eines der Grundprinzipien der Logopädie /7/.

Bei der Untersuchung der Kinder mit der ausgeprägten sprachlichen Unterentwicklung konnte man neben den Störungen des Silben- und Lautstruktur auch Abweichungen in der Quantitätsstruktur der Wörter feststellen, über die in der Fachliteratur keine Angaben zu finden waren.

Auch in der logopädischen Praxis waren bis dahin diese Fehler nicht behandelt worden. Von besonderer Bedeutung dabei ist die Tatsache, daß die Quantität ein Universalmerkmal aller estnischen Wörter ist und in der Sprache eine phonologische Funktion ausübt.

Man unterscheidet drei Dauerstufen der Segmentalphoneme, die die Wortbedeutung und die grammatischen Formen differenzieren. Die Phoneme mit verschiedener Quantität können im Wort auf verschiedene Weise kombiniert werden: [vili] (das Getreide), [villi] (die Blase, Gen. Sing.), [villi] (die Blase, Akk. Sing.), [vili] (die Feile, Gen.), [vili] (Akk.); [sák] (die Ernte), [sáG] (die Säge), [sák] (die Zacke); [valèD] (die Lüge, Nom. Pl.), [valet] (die Lüge, Akk. Sing.).

Phonetisch unterscheiden sich die Laute der 1. und der 2. Quantität voreinander durch Dauer, der Kontrast zwischen der 2. und der 3. Quantität ergibt sich vielmehr aus der gespannten Koartikulationsverbindung. / 1/ Mit der Vergrößerung der Quantität in der ersten Silben, verkürzt sich die phonetische Dauer des Vokals in der zweiten Silben: folglich verbreiten sich die Quantitätsmerkmale auf das gesamte Wort (auf die 1...3-silbige Einheit)/3/.

Laut E. Oksaar eignen sich die Kinder das Quantitätssystem der Sprache sehr früh an - im Alter von 26...27 Monaten, früher als das ganze Lautsystem. Seit dem

Alterson von 28 Monaten sind keine Abweichungen mehr zu finden. Bis zu diesem Zeitpunkt betreffen die Abweichungen, die es gibt, nur die 2. und 3. Quantitätsstufe und kommen nie zwischen den beiden anderen Stufen vor.

E. Oksaar erklärt den Früherwerb der Quantität durch deren wichtige Rolle in phonologischen System der Sprache und die Bedeutung für die Kommunikation./4/

In unserer Arbeit wollen wir die Untersuchungsergebnisse über 328 Kinder im Alter von 1,5 (17 Monaten) bis 7 Jahren darlegen. Bei der Charakterisierung der Aussprache der Kinder von 17 Monaten bis 2 Jahren verwenden wir die Notizen aus den von den Müttern geführten Sprachtagebüchern. Bei 325 Kindern im Alter von 2...7 Jahren untersuchten wir die Aussprache von 160 Einzelwörtern mit verschiedenen Quantitätsstrukturen. Die Kinder sollten das Spielzeug oder die auf den Bildern dargestellten Gegenstände nennen.

ALTERSMÄSSIGE BESONDERHEITEN BEI DEN ANEIGNUNG DER QUANTITÄTSSTRUKTUR DER WÖRTER

Bei zwei der drei Kinder, deren Sprache die Mütter (Sonderpädagogen) aufgeschrieben hatten, waren nur vereinzelte Fälle inkorrekten Gebrauchs der Quantität zu finden. Beim dritten Kind (Evelin) war der Prozeß der Aneignung der Quantität besser zu sehen. Die Mutter hat regelmäßig Notizen gemacht. Wir haben dort 37 Wörter mit verschiedenen Quantitätsersetzungen gefunden: entweder wurde das Wort mit einer nichtadäquaten Quantität ausgesprochen, oder es traten nur Verwechslungen der Quantität der Laute in den ersten Silben auf, und die Quantität des Wortes blieb unverändert. Man konnte verschiedene Varianten der Verwechslung der Quantität finden: [tullè] pro [tulè], [kallà] pro [kalà], [kikkù] pro [tikù], [akke] pro [ak-

kèn], [ammà] pro [ramat], [nõp] pro [nõp]. Es überwog die Vergrößerung der Quantität und sie trat oft bei den Wörtern der 1. Quantität, seltener den Wörtern der 2. Quantität auf (Q1→Q2 - 21 Fälle, Q2→Q3 - 5 Fälle). In allen Wörtern vergrößerte sich die Quantität der Konsonanten.

Es ist möglich, die stufenweise Aneignung der Quantitätsstruktur der Wörter zu beobachten. Häufig verwendete das Kind dabei in kurzer Zeit die falschen und die richtigen Varianten nebeneinander.

Am 6. März, im Alter von 17 Monaten sprach Evelin zweimal das Wort tita Q2 (die Puppe oder das Kleinkind) richtig und einmal in der 3. Quantität: [tità]. Weiter: am 13. März - [tidà] Q1; am 26. März - [tidà] Q2; am 7. April - [tidà] Q1; am 8. April - [tittats] Q3; am 3. und dem 10. Mai - [tità] Q2 (richtig!); am 10. Sept. - zweimal richtig, einmal mit der Q3: [tità] naëra], [tità] laulà], [tità] kallì].

Am 10. Mai - [maña] (vanaema - die Großmutter); am 26. Mai - [maña] Q2; am 30. Mai - [maña] Q2; am 16. Juni - [vana].

Am 16. Mai. Evelin: ai-ai [puttu] - die Mutter: ei [puttu] - Evelin: [älä puttu].

Die letzten Notizen haben wir vom 10. Oktober im Alter von 23 Monaten. An diesem Tag hat die Mutter 59 Phrasen aufgeschrieben (insgesamt 100 Wörter). Wir fanden folgende Ersetzungen der Quantität: [issì tullì] pro [izà tuli], [issì kappà] pro [izà maGàB], [sokki] pro [sokkiD], [tittà kallì] pro [tittà kallì], [akke] pro [ak-kèn], [takku] pro [tasku], [nõp] pro [nõp].

Alle Wörter in der Sprache des Kindes waren ein- und zweisilbige, man konnte auch die Vereinfachung der Wortstruktur feststellen: Assimilation und Auslassen der Laute; Palatalisierung, statt r der Laut l.

Es konnte auch das Auslassen der Silben beobachtet werden, in einigen Wörtern waren beide Silben gleichbetont. Wahrscheinlich gehört Evelin zu dieser Gruppe

der Kinder, denen beim Spracherwerb die Reduktion der Silben charakteristisch ist.

Bei den Kindern im Alter von 2 Jahren konnten wir bei 15 die Verwechslung der Quantität feststellen im Durchschnitt 1...8 Fälle pro Kind. Sie traten sowohl in den ersten als auch in den nichtersten Silben auf und waren in den Wörtern mit größerer Silbenzahl zu finden.

Tabelle 1

Zahl der Kinder mit Quantitätsersetzungen in jeder Altersgruppe

| Alter | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|---|----|----|----|----|----|-----|
| Gesamtzahl | 25 | 18 | 50 | 60 | 70 | 102 |
| Zahl der Kinder mit Quantitätsersetzungen | 15 | 11 | 6 | 6 | 3 | 1 |

Weil bei den 2jährigen Kindern im Vergleich zu den anderen Kindern die Quantitätsverwechslungen relativ zahlreich und verschiedenartig waren, bringen wir hier alle Ersetzungsarten mit Beispielen. (Q1→Q2 bedeutet Veränderung der Quantität des Wortes, Q2=Q2 - Verwechslung der Quantität der Laute in der ersten Silbe, die Quantität des Wortes bleibt unverändert; K - kurze Klusile in der nichtersten Silben; K̄ - lange Klusile in den nichtersten Silben).

1. Q1→Q2 [hoõpune] pro [hoõune], [lappi-Das] pro [laBiDas], [moõmi] pro [momè], [tattì] pro [tädì].
2. Q1→Q3 - [tattì] pro [tädì].
3. Q2→Q1 - [kizù] pro [kizù], [niruk-keZeD] pro [linnukkeZeD], [suZat] pro [suzàD].
4. Q2→Q3: [tüttur] pro [tùdruk], [kizù] pro [kizù], [ilveZ] pro [ilveZ], [lamBaZ] pro [lammaz].
5. Q3→Q2: [lammakke] pro [lamBakke].
6. Q2=Q2, Q3=Q3 - [kiõssu] pro [kizù], [porõkanD] pro [porõanD], [sappà] pro [sabà], [hiil] pro [hìr], [ronk] pro [ronõG].
7. K→K - [kukkèGe] pro [kukkèkke], [sèlig] pro [sèlik].
8. K→K̄ - [nanõkut] pro [jãnkõkùD].

[kapsat] pro [kapsad], [suZat] pro [suzàD].

Die Ersetzungen Q2→Q3 (ein gespanntes Artikulieren der langen Laute) traten bei 2,1% aller Wörter der 2. Quantität auf. Von den Wörtern der 1. Quantität wurden 1,9% durch die Wörter der 2. und 3. Quantität ersetzt. Die anderen Abweichungen zeigten sich noch seltener.

Bei den 3jährigen Kindern war die relative Häufigkeit der Ersetzungen nicht niedriger (2,1%). Wir fixierten auch die zufälligen Ersetzungen K→K̄ und Q2→Q1, insgesamt 1...2 Fälle. Man kann sagen, daß die dreijährigen Kinder die Artikulation der Wörter der 1. und 2. Quantität vollständig erworben haben. Stabiler sind die Abweichungen beim Artikulieren der Wörter mit der 2. Quantität, aber sie kamen nicht bei allen Kindern vor.

Auch bei den 4- und 5jährigen Kindern zeigten sich einige Abweichungen: Q2→Q3 und K→K̄, 1...3 Fälle in der Aussprache eines jeden der 6 Kinder.

Die 6- und 7jährigen machten in der ersten Silben keine Fehler mehr, die zufälligen Abweichungen betrafen nur die langen Klusile im Wortauslaut.

Unsere Angaben zeugen davon, daß die Quantitätsstruktur der Wörter wirklich sehr früh erworben wird; die Häufigkeit der Quantitätsveränderungen bei den Kindern war gering, bei vielen Kindern konnten aber keine Abweichungen fixiert werden. Möglicherweise fiel bei ihnen die Aneignungsperiode in ein früheres Alter.

Im allgemeinen bestätigen unsere Angaben die Ergebnisse von E. Oksaar, darüber hinaus werden einige Einzelheiten präzisiert: die Abweichungen betreffen nicht nur die 2. und 3. Quantität, sondern können sehr verschieden sein, allerdings hat die Fluktuation zwischen der 2. und der 3. Quantität Übergewicht (es gab eine Ausnahme - Evelin im Alter von 1.5...1.11). Es tritt deutlich die Tendenz zutage, Wörter mit den größeren Quantität auszuspre-

chen, dabei vergrößert sich meistens die Quantität der Konsonanten. Weil vor allem bei den Wörtern der 2. Quantität Schwierigkeiten auftraten, können wir diese Wortstruktur als die "kritische" bezeichnen. Obwohl die Quantitätsstruktur im allgemeinen sehr früh erworben wird, gibt es Kinder, die auch noch später d. h. im 3. und 4. Lebensjahr Abweichungen haben.

Die Aneignung der Quantitätsstruktur der Wörter fällt zeitlich mit der Aneignung der Rhythmus- und Silbenstruktur zusammen. Aus den Untersuchungsergebnissen geht hervor, daß der Ton zu den ersten Komponenten der Wortstruktur gehört, die sich das Kind aneignet /6/. Die seltenen Abweichungen von der Norm kommen nur im 2. Lebensjahr vor. Auch der Aufbau der Silbenstruktur fällt in das 2. Lebensjahr /6/. Die Quantität, die eng mit dem Ton und der Silbenstruktur verbunden ist, eignet sich das Kind zusammen mit allen diesen Strukturelementen des Wortes an. So erwirbt das Kind die Quantitätsstruktur tatsächlich bevor bei ihm alle Laute vorhanden sind. Die weitere Ergänzung und Vervollkommnung der Segmentalstruktur baut sich auf das erworbene Quantitätsschema auf.

ZUR ANEIGNUNG DER QUANTITÄTSSTRUKTUR
DER WÖRTER BEI KINDERN MIT ALLGEMEINEN
UNTERENTWICKLUNG DER SPRACHE

Allgemeine Unterentwicklung der Sprache wird als Sammelbegriff verwendet und kann bei den Kindern mit verschiedenen Sprachstörungen (Alalie, Aphasie, Dysartrie) in verschiedenen Ausprägungsgraden auftreten.

Beim Aussprechen der Einzelwörter traten dieselben Abweichungen zutage, die bei den Kindern mit der normalen Sprachentwicklung zu beobachten waren. /5/ Der Unterschied bestand vor allem in der Häufigkeit dieser Fehler. Es wurde festgestellt, daß der Charakter und die Häufig-

keit der Fehler neben den Stufen der sprachlichen Entwicklung auch von einigen linguistischen Faktoren abhängen. Zu den schwierigsten Strukturen gehören die zweisilbigen Wörter der 2. Quantität mit dem langen Klusil oder dem langen Vokal in der ersten Silbe, die Wörter der 1. Quantität mit kurzem Klusil in der nicht-ersten Silbe, die Wörter der 3. Quantität mit langem Klusil in der nicht-ersten Silbe, einige einsilbige Strukturen (paat, laud, saag). Es hat sich ergeben, daß die Abweichungen, die bei den normalentwickelten Kindern häufiger auftraten, bei den sprachgestörten Kindern zu den schwierigsten gehörten (Q2 → Q3, K → k̄).

Bei der Formierung der Sprache bei sprachlosen Kindern muß man berücksichtigen, daß die Quantität eines der ersten Merkmale der Wortstruktur ist, das erworben wird. Deswegen ist es notwendig in ersten Linie die Hauptstrukturen (ein- und zweisilbige Einheiten) auf der Basis der vorhandenen Laute "aufzubauen". Dabei sind die Schwierigkeitsstufen der Wörter zu berücksichtigen.

LITERATURVERZEICHNIS

1. A. Eek, M. Remmel. Eesti keele foneetika uurimise tulemusi. - Keel ja Kirjandus 1971, nr. 12
2. A. Eek. Observations on the duration of some word structures: II. - Estonian Papers in Phonetics, Tallinn, 1975
3. K. Karlep, L. Vesker. Mõningaid emakeele algpõetuse probleeme loopeedi pilguga. - Nõukogude Kool 1972, nr. 5
4. E. Oksaar. Zum Spracherwerb des Kindes in zweisprachiger Umgebung. - Folia Linguistica IV 3/4 1970. The Hague
5. L. Vesker. Hääliku ja sõnavälte asendustest kõne üldise alaarenguga lastel. - Emakeele Seltsi Aastaraamat 22, 1976
6. А. Гвоздев. Усвоение ребёнком звуковой стороны русского языка. Москва-Ленинград, 1948.
7. Р. Левина. Наука о нарушениях речевого развития у детей. - Советская педагогика (I), Москва, 1974.